

Franckesche Stiftungen zu Halle

Heylsame Gedancken Mit sonderbahren Anmerkungen Über Die Paßion Unsers Herren und Heylandes Jesu Christi

Wolters, Stephan

Danzjg, 1706

VD18 13110896

Die neunzehende Paßions-Predigt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-219973)

Die neunzehende Passions-Predigt.

Text. Matth. 27: 39-44.

De aber vorüber giengen/ lästerten Ihn/ vl. 39.
und schüttelten ihre Köpffe.

Und sprachen: Der du den Tem- 40.
pel Gottes zerbrichst/ und bauest ihn in dreien
Tagen/ hilff dir selber/ bist du Gottes Sohn/ so
steige herab vom Kreuz.

Deßgleichen auch die Hohenpriester spotte- 41.
ten sein/ samt den Schriftgelehrten und Älte-
sten / und sprachen:

Andern hat Er geholffen / und kan ihm sel- 42.
ber nicht helfen / ist Er der König Israel / so
steige Er nun vom Kreuz / so wollen wir ihm
glauben.

Er hat Gott vertrauet/der erlöse ihn nun/ 43.
lüstets ihn/ dann Er hat gesaget: Ich bin Got-
tes Sohn.

Deßgleichen schmäheten Ihn auch die Mö- 44.
der / die mit ihm gecreuziget waren.

3 3 3 3

Vor:

Vorrede.

§. 1. Fürbilder Christi in seiner gelittenen Bespottung/und seiner Feinde in ihrem Bespotten.



Gen. 9: 22.
24.

Nach hatte nur drey Söhne / unter denselben ward einer funden / der seines eigenen und leiblichen Vaters spottete / da er ihn in der Hütten aufgedeckt liegen sahe / und solches seinen beyden Brüdern draussen ansagete / derselbe hieß Ham / und war Canaans Vater. Abraham hatte nur zween Söhne / einen von der Magd Hagar / welcher hieß

Ismael / und den andern von seiner Ehefrauen der Sara / welcher hieß Isaac. Der erste von diesen / der geringste / ein Sohn der Magd / und kein Erbe / wolte doch Meister spielen / und bespottete den rechten Erben / daher ihn Sara einen Spötter nennete. Beyde diese Spötter / Ham und Ismael / sind Väter der Heyden / und haben kein Theil gehabt an dem Segen / und an der Verheißung ; Noach aber / der bespottet ward von seinem eigenen Sohn / war der Prediger der Gerechtigkeit ; Und Isaac / der bespottet ward in seines Vaters Haus / war der Sohn der Verheißung / in dessen Saamen sich sollten segnen alle Völker der Erden : Die Spötter waren gottlose und verfluchte Menschen ; die aber / so bespottet wurden / waren fromme / Gott-ergebene / und von Gott gesegnete Menschen : Ja diese waren Väter und zugleich Vorbilder des Mesia / Jesu Christi unsers Herrn ; Jene aber sind gewesen Väter / Vorgänger / und Vorbilder der Feinde Jesu Christi : Warumb Christus als jener Gegenbild hat müssen bespottet und verhonet werden ; Die Feinde Christi aber / tretende in die Fuß-

stapffen

stapffen ihrer Väter/ Hams und Ismaels/ haben solches schändliches Werck an ihm vollzogen.

§. 2. Die Zueignung auff den Text / und die Abtheilung desselben.

Inmassen solches nicht allein so vor dem geistlichen / als vor dem weltlichen Gerichte (vor jenem von den Jüden / vor ^{Matth. 26:} diesem von den Heidnischen Kriegs-Knechten) geschehen/ son- ^{67. 68.} dern auch von beyden (da er nach beyder Gerichten Urtheil/ ^{27: 28-30.} nun schon abgethan war/ und an dem Creutz hieng / und bald den Geist auffgeben sollte und wolte) vollenzogen ist / wie davon der verlesene Text uns gnugsamen Bericht ertheilet/ sinthemahl derselbe erzehlet: Wie Christus

1. von den Vorübergehen/ vl. 39. 40.
2. von den Hohenpriestern / Schriftgelehrten und Ael- 41-43.testen/
3. von den Mördern / die mit ihm gecreuziget waren/ 44.sen gelästert und geschmähet worden.

Demnach wir dann diese dreyfache/ von dreyerley unterschiedlichem Schlag-Menschen/ dem HErrn Christo angethane Bespottungen zu betrachten vor uns haben.

Getreuer Heyland / HErr Jesu / wie schändlich bist du Geuffter. doch bespottet worden! Müssen wir uns nicht schämen / daß es umb unsern willen geschehen ist? Ach! ja. Wir bitten dich/ da du nun in deiner Herrlichkeit bist / eigene uns zu die Verdienste deiner Schmach / und bringe uns durch dieselbe zu deiner Herrlichkeit/ Amen.

§. 3. Die Eintheilung des ersten Theils.

Erstlich erzehlet unser Evangelist die Bespottung der Vorübergehenden mit diesen Worten: Die aber vorüber giengen/ lästerten ihn / und schüttelten ihre Köpffe und sprachen: Der du den Tempel Gottes zerbrichst / und bauest ihn in dreyen

333 2

La.

vl. 39. 40. Tagen/hilff dir selber; bist du Gottes Sohn/so steige herab vom Creutz.

1. Die diese Bepottungen haben ins Werck gerichtet/ sind gewesen die Vorübergehende.
2. Dieselbe haben den HErrn gelästert/
- b. Und ihre Köpffe geschüttelt/ und gesprochen:
 - a. Der du den Tempel Gottes zerbrichst/ und bauest ihn in dreyen Tagen/ hilff dir selber.
 - β. Bist du Gottes Sohn/so steige herab vom Creutz.

§. 4. Welche durch die Vorübergehende zuverstehen seyn.

Welche die Vorübergehende gewesen seyn/ ist leicht zu errichten/nemlich diejenige/ so mit hinaus waren gegangen/ dieses leidige Spectacul anzusehen/ und nun/ da die Creutzigung verichtet war/ näher hinzu traten/ umb den gecreuzigten Jesum nahe bey zu sehen/ (wozu die Neugierkeit ihrer viel trieb/ wie es in solchen Fällen zu geschehen pfleget) und das Creutz vorbey giengen: welche gewesen seyn allerhand Juden/ doch meistentheils Einwohner zu Jerusalem/ sintemahl die meisten Frembde davon gezogen waren/ weil das Oster-Lamm schon gegessen war.

§. 5. Wie dieselbe Jesum gelästert haben.

vl. 39. Diese/saget der Evangelist/lästerten ihn/nemlich den HErrn Jesum; Lästern ist übel von jemand reden/ nicht hinter seinen Rücken/ (welches ist affterreden und verleumbden) sondern ohne Scheu ins Angesicht/ ihm Schelt-Worte geben/ ihm viel böses verweisen und ihm schändlich durchstreichen. Diß ist eine heßliche That/ wann es wahr ist. Aber eine gar greuliche Missethat/ wann es lauter Lügen seyn; Und so lästerten diese den HErrn Jesum: Sie gaben Ihm Schelt-Worte/und verwiesen Ihm viele Dinge/ und bspotteten Ihn/ doch mit unrecht/ und ohne seine Schuld. Ja gleich wie Gott

βλασφημείν.
Matt. 26. 65. richte beschuldigte) so viel heisset/ als reden/ was wider die Wahr-

Wahrheit Gottes und wider seine Ehre ist / oder so reden von Gott / daß Er nicht geehret / sondern verunehret wird / also heisset hier auch Christum lästern / schändlich von ihm reden / zu seiner Unehre und Schmach / wider die Wahrheit / und siehe / so lästerten diese Leute den Herrn Jesum.

§. 6. Und ihre Köpffe geschüttelt.

Daben / saget der Evangelist / schüttelten sie ihre Köpffe. v. 39.
 Dis ist ein Gebährde / bey den Juden sehr viel gebraucht / anzuzeigen eine Verachtung und Bspottung desjenigen / über welchen es geschah. So lesen wir / daß / wann Israel mit Sancherib den Spott treiben solte / der Prophet zu ihm saget : Die Jungfrau / die Tochter Zion verachtet dich / und spottet dein / 2. Reg. 19: 21.
 die Tochter Jerusalem schüttelte ihr Haupt dir nach. Und da David klaget über den Spott seiner Feinde / so spricht er : Ich muß ihr Spott seyn / wann sie mich sehen / schütteln sie ihren Kopff. Ps. 109: 25.
 Ja gar deutlich dräuet der Herr dem Volck Israel umb ihrer Abgötterey willen / daß Er ihr Land wolte lassen zur Wüste werden / ihnen zur ewigen Schande / daß / wer vorüber gehet / sich verwundere / und den Kopff schüttelte. Und sehet / so schüttelten dann auch hier / die vorüber giengen / ihre Köpffe / mit dieser spöttischen Gebährde anzeigende / wie sie Christi spotteten / und ihn verlachten. er. 18: 16.

§. 7. Und mit Worten ihn gehönet / erstlich anziehende seine Worte im Spott.

Aber nicht allein saget der Evangelist insgemein / daß sie Christum gelästert / und ihre Köpffe geschüttelt haben / sondern er weist auch an / wie solche Lästern / und wozu solches Kopffschütteln / geschehen / und was für Worte sie von sich haben hören lassen / und wider Jesum ausgespien / sein spottende. (a)

§ § § §

Sie

- (a) Qui illum in cruce spectarunt, capita quisque moventes, & labris dispertitis, naribusque inflexis inter se certantes, ea per irrisionem dixerunt, *Juss. Mart. Dialog. cum Tryph. Indeo. fol. 256.*

vl. 40. Sie haben gesprochen / saget der Text/nemlich zu Jesu: **Der du den Tempel Gottes zerbrichst / und bauest ihn in dreyen Tagen/hilff dir selber ; Bist du Gottes Sohn/so steige herab vom Creutz.** Hier spotten sie nicht allein mit Worten/ die sie vermeinet / daß aus Christi Munde gegangen wären/ sondern auch mit seiner Göttlichen Person / für welche Er Matth. 26: sich ausgegeben hatte. Unter den falschen Zeugen waren zu- 60.61. lest zween auffgestanden / die da sprachen: **Er hat gesaget/ ich kan den Tempel Gottes abbrechen/ und in dreyen Tagen denselben bauen.** Welche aber Christi Worte verkehrten/ und was Christus von dem Tempel seines Leibes gesaget Joh. 2: 19- hatte/auff den Tempel zu Jerusalem deuteten. Dieses bring- 21. gen diese Spötter wieder auff die Bahn / (a) und halten Ihm solches verweisslich vor/ als wann das Zeugniß der zween falschen Zeugen wahr wäre gewesen / und wollen sagen: Bist du ein solcher Künstler/ und kanst du ein so grosses Werck ausrichten / so beweise es nun/und hilff dir selber / dann es ja viel leichter ist/das Creutz herumw erffen / und dich selbst davon erlösen/als den Tempel/ an welchen über 40. Jahren gebauet ist/ abbrechen / und in dreyen Tagen ihn auffbauen ; Da du aber/an Händen und Füßen fest genägelt/hangen bleibest am Creutz / und dir selber nicht einmahl davon helfen kanst / wie eitel und thöricht ist dann dein Vorgeben gewesen (b). Weil nun diese spöttische Rede dieser Leute auf einen falschen Grund gebauet war / so fällt sie / als eitel und thöricht / selbst dahin. Dann die Worte Christi/in dem Verstande genommen/worin Er sie ausgeredet hatte/ wurden sie ganz anders zuschliessen gelehret haben / nemlich also: **Der du den Tempel Gottes zerbrichst / und bauest ihn in dreyen Tagen / kanst / must und wirst**

(a) Id ipsum autem insultans dicit fatuus populus, quod falsi testes confixerant. Hier. in loc.

(b) Salva te ipsum, quasi dicerent, non potes, ex quo patet falsitas. Athan. de Pass. & Cruce Dom. q. d. non est verum, quia si posset facere talia, saluaret se ipsum. Lyr. in loc.

wirst dir selber nun nicht helfen / damit also nicht allein der Tempel deines Leibes zerbrochen / das ist / getödtet werde / sondern derselbe auch nach dreien Tagen von dir wieder könne auffgebauet werden; Und also ist's auch geschehen / und Christi Worte sind wahr geworden / ihre Bepottung aber falsch und ohne Grund und Wahrheit verblieben.

§. 8. Und hernach spottende mit seiner Göttlichen Persohn.

Hernach / spottende mit Christi Göttlicher Persohn / sagen sie: **Bist du Gottes Sohn / so steige herab vom Creutz.** Der Joh. 10:17. Herr Christus hatte es nicht allein rund ausgesaget / daß Er 36. 25. 32. wäre Gottes Sohn / und so oft und viel Gott seinen Vater 27. 38. genannt / auch daneben bezeuget / daß die Werke / die Er in seines Vaters Namen that / es von ihm zeugeten; sondern da der Hohepriester ihn beschwor bey dem lebendigen Gott / daß Matth. 26: Er sagen sollte / ob Er wäre Christus / der Sohn Gottes / 63. 64. sprach Er auch zu ihm freymüthig: **Du sagst es.** Und ge- Luc. 22:70. stund es also / ja bekräftigte es auch mit seiner letzten Zukunft. Hierauff spöthern nun die lose Buben / und sagen: **Bist du Gottes Sohn / so steige herab vom Creutz.** Als wolten sie sagen: Bistu du Gottes Sohn / wie bist du dann ans Creutz gekommen? Ist's möglich / daß Gottes Sohn ans Creutz kan geheftet werden? Ist's aber möglich / und bist du gleichwol Gottes Sohn / so steige herab vom Creutz / und beweise also in der That / daß du Gottes Sohn bist: thust du das aber nicht / so bist du ein ohnmächtiger Mensch / und kanst es nicht thun / und darumb hastu dich eitelser Weise für den Sohn Gottes ausgegeben / und bist darüber auszulachen. Wie offenbahren hier diese Leute ihre Blindheit und Unglauben! Wie so gar wissen sie nichts von dem / was die Propheten von dem Messia / dem Sohne Gottes / geweissaget haben! (a) Die Decke Moses han-

(a) Moriendum erat propter morituros, ac resurgendum propter semper victuros, hoc illi, qui volebant, ipsum descendere de cruce, non intellexerunt, August. enarr. Psal. 63.

hänget fürwahr vor ihre Augen / daß sie nichts sehen. Dann wäre Er wol der Sohn Gottes gewesen / wann Er wäre herab gestiegen vom Creutz? Wozu wäre Er herab gestiegen aus dem Himmel auff die Erde / und von seinem Vater gesandt in die Welt? Solte das umbsonst geschehen seyn? Wäre es aber nicht so gewesen / wann Er wäre herab gestiegen vom Creutz? Dann / so hätte ers ja am Creutz nicht vollbracht / noch das Werck der Erlösung / wozu Er gekommen war / ausgerichtet. Eben damit / daß Er nicht wolte absteigen vom Creutz / hat Er bewiesen / daß Er der Sohn Gottes war. (*) Und sehet / wie verkehrt diese schlossen aus Blindheit und Unglauben / als wäre Er nicht Gottes Sohn / weil Er nicht herabstieg vom Creutz / und als rührete solches her aus seiner Ohnmacht; Und wie wir dagegen Gott und Christo zu danken haben / daß wir im Glauben fest schliessen / daß Er sey der Sohn Gottes / der vom Vater in die Welt gesandt ist / auch eben deswegen / weil Er nicht vom Creutz ist herab gestiegen / welches Er zwar wol hätte thun können / nach seiner Allmacht / als der Sohn Gottes / aber nicht thun wolte wegen seines Mittler-Ampts / wozu Er sich / als der Sohn Gottes / seinem Vater verbunden hatte / und auch in die Welt gekommen war.

§. 9. Welches Stücklein sie von dem Satan gelernt.

Daneben mercket hier noch / wie diese Menschen zu verstehen geben / bey welchem Meister sie in die Schule gegangen seyn / nemlich / bey dem / der vormahls zu dem Herrn Jesu gesaget hatte / ihn versuchende / nicht allein: Bist du Gottes Sohn / so sprich / daß diese Steine Brodt werden; Sondern
 Matth. 4: auch: Bist du Gottes Sohn / so laß dich hinab. Und wie
 3. 6. wol sie ihre Lektion von ihm gelernt haben / indem sie als aus seinem Munde / ihm nachsprechende / sagen: Bist du Gottes Sohn

(*) Servator noster, revera Filius DEI, non fugiendo mortem, sed eam expectando conculcandoque innotescere voluit, quod ipse esset Filius DEI & ipsa vita. Athan. de Pass. & Cruce Domini.

Sohn/so steig herab vom Creuz. Wol hatte deswegen Christus zu ihnen und ihres gleichen vor dem schon gesagt: *Ihr Joh. 8: 44.*
 Seyd von dem Vater/dem Teuffel/dann ihr thut eures Vaters *41.*
 Wercke. Ich füge hie dabey: dann ihr redet eures Vaters Worte. Wie aber dorten der Teuffel den Sohn Gottes suchte zur Sünde und Abfall zubringen/ so ist er hie auch mit im Spiel/ und gebrauchet diese seine Kinder/ als seine Werkzeuge/(a) zu suchen/ob er Jesum vom Creuz möchte bringen/ und ihn an seinem Heil. Werck hindern/(b) wie sich aber Christus an des Teuffels Versuchung dorten nicht lehrete/ so achtet Er hier auch seiner Kinder/ und seiner Werkzeuge Rede nichts/ und bleibet hangen am Creuze/und wil daran sterben/uns zu erlösen/ und des Teuffels Wercke zu zerstören. (c)

§. 10. Wie diese als Unmenschen sich hie verhalten.

Also machten es die Vorübergehende/ aber haben diese Menschen nicht alle Menschlichkeit ausgezogen/und alles natürliche Mitleiden von sich abgelegt? Dann siehet man nicht gemeinlich/daß die Menschen/ insonderheit der gemeine Pöbel/so Männer/ Weiber als Kinder/ ein Mitleiden tragen mit den Uebelthätern/welche sie sehen ausführen und exequiren/als die eine Natur mit ihnen haben/insonderheit/wann denselben ein grausamer und peinlicher Todt wird angethan? Aber hier siehet man das Gegentheil; Andere mögen aus natürlicher Bewegung ein Mitleiden haben mit dem Elend eines

A a a a

Men

(a) Hoc mihi videntur Dæmones immittere. Hier. in loc.

(b) Hoc dixit per illos Diabolus. Sicut enim in pinna templi, ita & hoc loco dicit, invidens salutem nostram per crucem, quam volens interire, omnes movebat machinas. Theoph. in c. 23. Lucæ. Diabolus submittebat dicentem: Si Filius es DEI, descende de cruce: ut incitatus descendat de cruce, & intereat Salus omnium, quæ per crucem. Id. in loc.

(c) Quia Christus Filius est DEI, non obedivit inimico. Theoph. in loc. Sed Dominus sciens adversariorum insidias, permanet in patibulo, ut Diabolum destruat. Hier. in loc.

Menschen / und weinen mit dem Sterbenden / diese haben so gar kein Mitleiden / daß sie ihre menschliche Natur verleugnen-
 de / aus Bosheit des Elenden und Sterbenden spotten / und
 zwar des Elenden / der mit besserem Recht / als Jeremias / oder
 Thren. 1:12. das Volck Israel / sagen konte : Schauer doch / und sehet / ob
 irgend ein Schmerz sey / wie der Schmerz / der mich getroffen
 hat / dann der HERR hat mich voll Jammers gemacht am
 Tage seines grimmigen Zorns ; Ja des Elenden / der unschul-
 dig solches litte ; hätte der Jammer sie nicht bewegen können
 zum Mitleiden / so hätte es doch die Unschuld thun sollen : (a)
 Aber nein / sie sehen alles aus den Augen und dem Sinn / und
 bespotten Jesum / ob Er gleich so gar voll Jammers hieng
 am Creutz / und so ganz unschuldig litte.

§. 12. Die Jüdische Geistlichkeit macht es noch ärger.

Das thaten aber nicht allein die Vorübergehende / son-
 vn. 41. dern auch dergleichen die Hohenpriester spotteten sein / samte
 Matth. 27: den Schriftgelehrten und Ältesten / wie der Text saget. Die-
 20-23. se waren die Fürnehmsten im Volck / und auch die Fürnehm-
 Marc. 15: sten in diesem Handel ; Sie hatten das Volck gereizet / und
 11-14. überredet / daß sie solten umb Barrabam bitten / und schreyen :
 Luc. 23: 21. Weg / weg mit dem ; kreuzige / kreuzige ihn. Dieses Volck /
 Joh. 19: 15. von den Hohenpriestern / Schriftgelehrten und Ältesten auff-
 gewieget / gehet nun ihren Meistern vor / und spottet des
 Herrn / doch blieben ihre Meister nicht zurück ; sie thun derg-
 gleichen. Ja sie machen es noch besser / ich meine / ärger / und
 ersetzen / wo etwa von jenem noch etwas vergessen war / dann
 sie nicht allein / was das Volck gesagt hat / wiederholen / und
 es also mit ihrem Ansehen befestigen / sondern sie fügen auch
 noch was hinzu / und machen des Gespöts noch mehr.

§. 12. Und spottet sein.

Ausdrücklich saget der Evangelist / Daß sie sein spotteten.

Das

(a) Id etiam fonti facere sit inhumanum, quanto magis insonti? J. G.
 Voss. in loc. p. 297.

Das Wort im Griechischen Text bedeutet mit jemand spielen ^{ἐπαίζων} und narren / wie man mit Kindern thut ; jemand als einen ^{inftar pueri} Jungen tractiren und auslachen. Die 70. Griechische Über- ^{aliquem} setzer gebrauchen es von Simson / da er der Philister Spott ^{tractare.} war geworden. ^{Bergl.} (a) Diese hochansehnliche Leute tractirten den ^{Matt. 2:16.} Herrn Jesum / als einen Jungen / und als einen Thoren / sie ^{27:29.} spielten mit ihm / als mit einem kindischen und nährischen Menschen.

§. 13. Ja läffet an ihm nichts unbespottet.

Der Evangelist saget aber nicht allein ins gemein / daß sie sein spotteten / sondern er weist auch an / was für Worte sie dabey gebräuchet haben. Sie sprachen : Andern hat er geholfen / und kan ihm selber nicht helfen / ist er der König Israel / so steige er nun vom Creutz / so wollen wir ihm glauben. Er hat Gott vertrauet / der erlöse ihn nun / lästets ihm / dann er hat gesagt : Ich bin Gottes Sohn. Hier bespotteten sie seine Wunder- Wercke / sein Ampt / sein Vertrauen und seine Persohn / und lassen also nichts an ihm unbespottet ; Wie sie nichts unterließen / daß sie Jesum ans Creutz brächten / so unterlassen sie hier auch nichts / da Er am Creutz hänget / was zu seiner Schmach und Bepottung dienen kan : so groß war ihre Bosheit / und ihr Haß gegen Jesum.

§. 14. Wie sie spottet mit seinen Wunder- Wercken.

Da sie mit seinen Wunder- Wercken spotten / sagen sie : Andern hat Er geholfen / und kan ihm selber nicht helfen. Die ganze Evangelische Geschichte zeigt zu aller genüge an / wie diese Männer sich so oft haben verlegen gefunden wegen der Wunderwercke / die der Herr Jesus that / dann die waren ganz offenbahr vor der Welt / und könten keines weges geleugnet werden / und hierauff hatte Er sich auch beruffen / als die

A a a a 2

von

(a) Sept. Interpr. adhibent hanc vocem de Simfione. Jud. 16:25. 28. qui typus erat Christi, Gerb. harmon. in loc.

von ihm zeugeten/ unter andern sagte Er: Ich habe ein größ-
 Joh. 5: 36. ser Zeugniß/dann Johannis Zeugniß. Dann die Wercke/die
 Vergl. mir der Vater gegeben/das ich sie vollende/ dieselbigen Wer-
 Matth. 11: ke/die ich thue/ zeugen von mir/ das mich der Vater gesandt
 5. 6. hat. Nun wußten sie auff keine andere Weise seine Wunder-
 wercke schwarz/ und das Zeugniß/ welches dieselbe von ihm
 gaben/verdächtig zu machen/als das sie sagten: Er thäte sie
 nicht durch Gottes Finger/ sondern durch Belzebul/ den
 Obersten der Teuffel: Hierauff wollen sie sich gleichsam be-
 ziehen/und rücken deswegen Christo seine Wunderwercke ver-
 weißlich vor/und spotten sein dabey/sagende: Andern hat Er
 geholffen/ und kan ihm selber nicht helfen. Als sprechen sie:
 Weil Er ihm selber nicht helfen kan/ so ist wol zu sehen/ das/
 da Er andern geholffen hat/ es mehr Betrug als Wahrheit
 gewesen/ und durch Belzebul mehr als durch Gottes Krafft
 geschehen sey.

§. 15. Doch dabey der Wahrheit Zeugniß giebt.

Doch indert sie sagen: Andern hat Er geholffen/ geben
 sie der Wahrheit wider ihren Willen und zu ihrer selbst eige-
 nen Verdammung Zeugniß (a)/ dann so war es/ und so spre-
 Matth. 11: chen sie: Andern hat Er geholffen. Die Blinden hat Er se-
 hend/die Lahmen gehend/ die Aussätzigen rein/ und die Tau-
 Esa. 29: 18. ben hat Er hörend gemacht/ und die Todten auferwecket;
 35: 5. Und darin erfüllet die Weissagungen Esaid. Darumb ihm
 Marc. 7: 37. auch das Volck nachrieff: Er hat alles wol gemacht/die Tau-
 ben macht Er hörend/ und die Sprachlosen redend. Sehet/
 der Reid selber konte keine andere Balcken sehen in dem Au-
 ge Christi/ als das Er andern geholffen. Sehet auch/ wie
 also diese Fürnehmste unter den Jüden sich selbst verrathen/
 indem sie unwissend Ihn einen Helfer nennen/und bekennen/
 das

(a) Etiam nolentes confitebantur Scribæ & Pharisei, quod alios
 salvos fecerit. Itaque vos vestra condemnat Sententia. Hier.
 in loc.

daß Er andern habe geholffen; Und also aller Welt zeigen/
die wahre Ursach ihrer Bosheit / und seines Todes / sey keine
andere gewesen / als daß Er andern geholffen hat: Wann
derowegen sie die Überschrift Pilati recht hätten wollen ver-
ändern lassen/so hätte er müssen schreiben: **Jesus von Na-**
zareth/der andern geholffen hat/dann solches bekennen sie hier
mit vollem Munde/und mit eben denselben Worten.

in terminis.

§. 16. Und ihre Blindheit entdeckt.

Indem sie aber nicht allein sagen: **Andern hat Er ge-**
holffen/sondern auch dabey fügen / und kan ihm selber nicht Esa. 56:10.
helffen: So siehet man / daß / ob sie gleich die Wächter und Rom. 2:19.
Leiter des Volcks waren / und die Bauleute / sie jedoch blind/Ph. 1:18:22.
und so dum und unwissend waren/daß sie den Mesiam/ den
Eckstein / nicht kannten/ und von seiner Verrichtung / die Er
in der Welt zu thun hatte / nichts verstanden: Dann da sie
hätten sollen schliessen/weil Er andern geholffen/darumb kan
Er ihm selber nicht helfen/ (sintemahl Er andern zu helfen/
ihm selber aber nicht/sondern zu leiden und zu sterben/war in
die Welt gekommen; Ja weil Er andern wolte helfen/nicht
allein an ihren Leibern von ihren Kranckheiten und Gebre-
chen/sondern auch und fürnehmlich an ihren Seeln/von Sün-
de/Todt / Teuffel und Hölle/ als der Mesias / der durch seine
Wunden uns solte heilen nach Esaiä Weissagung / darumb Esa. 53:6.
muß Er ihm selber nicht helfen vom Creutz / sondern daran
sein Blut vergiessen und sterben) siehe/so kehren sie die Sache
gantz umb/ und nach ihrer groben Unwissenheit und schreckli-
chem Unglauben schliessen sie / Er sey der Mesias nicht / und
habe andern nicht geholffen durch Gottes Krafft / weil Er
ihm selber nicht hilfft (a) / ja dürfen sagen: **Er kan ihm sel-**
ber

U a a a a 3

(a) Ided etiam signis prioribus detrahere conabantur. Chrysost. in loc.
homil. 88.

Deridebant & vellicabant ejus miracula quasi phantastica fuissent.
Theoph. in cap. 1 f. Marc.

ber nicht helfen/als wann Er nicht thun könnte/was Er in der That nicht thut/da Er doch wol könnte / aber nicht wolte / und darumb ihm selber nicht half. Dann da Er andern geholffen hat/ (wie sie gestehen müssen/ und rund aus sagen) und es ihm da an keiner Macht gemangelt/wie sollte es ihm dann hie daran gefehlet haben? (a) Ey lieber/wozu gehöret doch mehr Macht/ einen Todten lebendig machen/ oder einen Lebendigen vom Creutz erretten? Das Leben wieder geben/ oder das Leben erhalten? Die Hände und Füße von dem Creutz loß machen/ oder das Band der Zungen lösen/ die taube Ohren auffthun/ und die Lahmen gehend machen? Ich meyne/ hatte Er dann andern geholffen / Er hätte ihm selber auch wol helfen können; Hatte Er andere von den Bänden des Teuffels loß gemachet / Er hätte noch leichter sich selbst aus seiner Feinde Gewalt frey und ledig machen können: Daran kan niemand zweiffeln/er habe dann ein Jüdisch / das ist/ verstockt und ungläubiges Herz.

S. 17. Doch anben spottet mit seiner Macht/ wiewol sie auch bekennen muß seine Güte.

Also bespotten hier die Jüden nicht allein Christi Wunderwercke / wann sie sagen: Andern hat Er geholffen / sondern lästern auch seine Allmacht/wann sie sprechen: und kan ihm selber nicht helfen. Doch gleich wie sie unwissend ein Zeugniß geben von Christi Güte / Krafft welcher Er andern geholffen / so preisen sie auch unwissend (eben in dem sie seine Macht lästern/ und sagen: Er kan ihm selber nicht helfen) seine Liebe/ darin / daß sie bekennen / daß Er mehr für andere/ als für sich selbst gethan hat. Dann da Er wegen seiner Macht ihm selber wol hätte helfen können / wolte und könnte Er doch wegen seiner Liebe ihm selber nicht helfen. Und so ist's recht geredet / Er kan ihm selber nicht helfen / weil Er nichts

(a) Qui enim alios salvos fecit, utique, si velle, seipsum salvare poterat. Hier. in loc.

nichts thun kan/als was Er wil/nichts aber thun wil/als was zu seines Vaters Ehre / und Erlösung derer / die ihm der Vater gegeben hat / und zur Erwerbung seines ewigen Reiches nöthig und diensam ist/und darumb weil Er ihm selber nicht helfen wil/ihm selber auch nicht helfen kan: Und so nehmen wir diese Worte im Glauben und im Ernst/ zu Christi Ehre und unsern Trost/ auff und an / welche die Jüdische Prälaten im Unglauben und im Spott ausgeredet haben zu Christi Un- ehre / und ihrer eigenen Schande.

§. 18. Wie sie spottet mit Christi Ampt.

Dazu bespotten sie Christi Ampt/ und sagen: Ist Er der König Israel/so steige Er nun vom Creutz/so wollen wir ihm glauben. Die Vorübergehende hatten gesagt: Bist du Gottes Sohn / so steige herab vom Creutz. Der Messias ward bey den Jüden durchgehends der König Israel / und auch der Sohn Gottes genannt/ nach den Weissagungen der Propheten/die von demselben geweissaget haben/das Er würde ein König seyn / und zwar der König Israel / und das Er würde Gott seyn/ und zwar der Sohn Gottes / weßwegen durch den Sohn Gottes / und durch den König Israel eine Persohn/nemlich die Persohn des Messia/zu verstehen gegeben wird / und also beydes/ bist du Gottes Sohn/ und bist du der König Israel/ so viel seyn kan/ als / Bist du der Messias/ der versprochen ist: Doch haben jene Vorübergehende eigentlich mit der Göttliche Persohn / nach welcher Er/ zugleich mit den Propheten/sich selbst genannt hat/den Sohn Gottes/gespottet / da sie gesagt: Bist du Gottes Sohn / so steige herab vom Creutz. Diese Jüdische Prälaten aber spotten eigentlich mit seinem Ampt / in dessen Abschen Er heisset der König Israel / damit ja Christus so wol in seinem Ampt / als in seiner Persohn bespottet werden möchte. Der Herr Christus hat zwar nie gelugnet / das Er der König Israel wäre / doch erwich Er gleichwol/da das Volck ihn zum Könige machen wolte;

vl. 40.

Ps. 2: 6. 7. 12.

45: 2. 7. 8.

12. 14.

72: 1. 10.

1. 2.

Prov. 30: 4.

Joh. 6: 15.

wolte;

Matt. 27:11. wolte; Und da Pilatus ihn fragte/ob Er der König der Jüden
 Joh. 18:33. den wäre/bejahete Ers nicht allein / sondern bewies es auch/
 37. doch betheurete Er daneben / daß sein Reich nicht wäre von
 dieser Welt; Die Jüden hatten aber von dem Messia den ver-
 kehrten und falschen Wahn / daß Er ein irdischer König und
 grosser Monarch würde seyn/und Israel von der Römer Bot-
 mäßigkeit frey machen; Woraus zusehen/daß die Jüden mit
 Christi Königlichem Anpt spotteten / weil Er nicht ein solcher
 König war / als sie sich von dem Messia einbildeten / und als
 sie haben wolten; Und daher entstand auch diese spöttische/
 doch ganz verkehrte Rede: **Ist Er der König Israel/ so stei-
 ge Er nun vom Creuz.** Als wolten sie sagen: Wann Er
 der König Israel wäre/so wäre Er nie ans Creuz gekommen;
 Ist Er aber gleichwol der König Israel / so beweise ers / und
 steige nun vom Creuz. Aber/O Blindheit! O Thorheit! die
 Lehrer des Volcks / die Fürnehmsten im Volck / sollten die das
 nicht besser verstehen/ und sollten die nicht anders reden? Dañ
 eben dieses/daß Er hieng am Creuz/und nicht begehrete herab
 Gal. 3: 13. zu steigen / war ein Beweis / daß Er der König Israel war/
 weil Er am Creuz mußte werden ein Fluch für uns / damit
 Er uns vom Fluch des Gesetzes erlösete / und mit Vergießung
 seines Blutes / und mit seinem Todt uns mußte ausfühnen/
 und mit Gott versöhnen/ und also ihm sein Reich erkauften/
 und erwerben. Hätte Er dann dieses nicht gethan/ so hätte
 Er auch kein Reich gehabt / und wäre also auch der König
 Israel nicht gewesen / weil Ers aber gethan hat / siehe / so ist
 auch daraus offenbahr/daß Er der König Israel war/ es spot-
 ten diese Jüdische Herren damit / so viel sie wollen.

§. 19. Und ein eiteles Versprechen thut.

Dieselbe begehren aber nicht allein / daß Christus vom
 Creuze solte steigen/ wo Er der König Israel wäre / sondern
 sie versprechen auch / daß sie alsdann Christo glauben wollen.
 Aber / wie leichtsinnig dieses Versprechen sey / ist unschwer zu
 sehen/

sehen/dann wäre Christus abgestiegen vom Creutz/ so wäre Er der König Israel nicht gewesen; Hätten sie ihm dann geglaubt / so hätten sie dem geglaubt / der der König Israel nicht war; Und aber solchen Messiam begehrten sie/ und sind deswegen auch / weil sie diesen wahren Messiam verstießen / so manchem falschen Messia nachgehoffen / und so oft betrogen worden. Daneben/was versprechen sie? daß sie Christo glauben wollen. Können sie aber versprechen/ was nicht in ihrer Macht stehet? **Der Glaube ist ja nicht jedermans Ding; Er ist eine Gabe Gottes / der da muß aus Gnaden gegeben werden.** Und fürwahr / wäre Christus schon vom Creutz herab gestiegen / so hätten sie ihm doch nicht geglaubt / dann hätten sie nicht schon grössere Dinge vom ihm gesehen/als dieses würde gewesen seyn? Der die Blinden sehend / die Tauben hörend / die Aussätzige rein / ja der die Todten lebendig machet/ hat der nicht viel mehr gethan / als wann Er vom Creutz gestiegen wäre / da Er noch lebete? Ich meyne ja / und siehe/ hatten sie nicht gleichwol dagegen ihre Herzen verstocket? Wäre Er dann schon vom Creutz gestiegen / wofern Er dar- auff ihrem verkehrten Bahn von dem Messia nicht hätte ein Genügen gethan/ und sich als einen irdischen Monarchen erwiesen/ und sie von der Römer Joch erlöset/ so wären sie doch bei ihrem Unglauben geblieben. Und darumb / wie eitel und nichtig war ihr Versprechen! doch es scheint / es seyn unter den Juden dafür gehalten worden / daß der Messias / der König Israel / ein Zeichen geben muste / damit zu beweisen / daß er der Messias sey. Dann andere Wunderwercke waren auch von den Propheten in Israel/als von Elia/ Elisa und andern geschehen. Darumb dorten eßliche unter den Schriftgelehrten und Phariseern sagten: **Meister wir wollen gern ein Zeichen von dir sehen.** Und daher kan diese Rede geschlossen seyn: **Ist Er der König Israel/so steige Er nun vom Creutz/ so wollen wir ihm glauben.** Als ob sie sagten: Laß Er nun zeigen / daß Er der König Israel ist / mit dem Zeichen/ daß Er

2. Theß. 3: 2

Eph. 2: 8.

Phil. 1: 29.

ἐχαρίσ.

δα,

Matth. 12:

38.

B b b b b

steige

steige vom Creutz / und wir wollen ihm glauben / daß Er es wahrlich ist. Als wann der HErr Christus ihnen nicht hätte zum Zeichen gegeben eben dieses / daß Er blieb am Creutz / daran starb / und am dritten Tage aufstund von den Todten / Mat. 19. 40. sagende : Diese böse und ehebrecherische Art suchet ein Zeichen / und es wird ihr kein Zeichen gegeben werden / dann das Zeichen des Propheten Jonas ; Dann gleich wie Jonas war drey Tage und drey Nacht in des Wallfisches Bauch / also wird des Menschen Sohn drey Tage und drey Nacht mitten in der Erden seyn. Nun / war dieses nicht ein grösser Zeichen ? Haben sie aber darauff gemercket / und haben sie Christo geglaubet / da Er am dritten Tage wieder lebendig ward von den Todten ? Ach nein ! (a) was versprechen sie hie dann / was sie nicht könnten / und nicht würden halten ! Groß war ihre Blindheit / und noch grösser die Verstockung ihrer Herzen.

§. 20. Auch noch spottet mit Christi Vertrauen auff Gott.

Noch mehr bespotten diese Jüden den HErrn Jesum. Sie hatten bespottet seine Wunderwerke / und sein Königlichs Ampt / nun bespotten sie weiter sein Vertrauen auff Gott / und sagen : Er hat Gott vertrauet / der erlöse ihn nun / lösset ihn / dann Er hat gesagt : Ich bin Gottes Sohn. Gott loß und thöricht war diese Rede / (b) eben als wolten sie Gott troßen / und so wol seine Liebe / Treue und Macht in Zweifel ziehen / als sie Christi Macht bespottet hatten / und wie Christus ihm selber nicht helfen / also Gott auch ihn nicht erlösen könnte oder wolte ; Und als wann sie nicht wußten / daß Gott seine Propheten / und andere Heil. Männer / die ihm vertrauet haben / nicht allemahl aus ihrer gegenwärtigen Noth errettet hat ;

(a) *Fraudulenta promissio. Quid est plus ? de cruce descendere adhuc viventem, an de sepulcro mortuum resurgere ? Surrexit, & non credidistis, Ergo si etiam de cruce descenderet, similiter non crederetis. Hier. in loc.*

(b) *Impiè professi atque etiam Aulæ. J. G. Voss. in loc.*

bat; Oder als wann solche Propheten / und Heil. Männer alsdann in ihrem Vertrauen wären zu Schanden worden / ja man daraus mit Recht hätte schliessen mögen / daß GOTT keine Lust noch Gefallen an ihnen gehabt hätte. Waren nun aber diese gewesen Propheten Gottes / und Heil. Männer / ob gleich ihnen von Gott aus gewissen Ursachen nicht allemahl / oder nicht alsobald / aus ihrer Noth geholfen ist / so könnte Christus ja auch wohl Gottes Sohn seyn / und es mit Wahrheit von ihm selber haben ausgesaget / auch Gott lieb und angenehm seyn / ob Er ihn gleich nun nicht erlösen wolte vom Creutz: (a) Ja eben deswegen / weil Er war der Sohn Gottes / und weil Gott ihn liebte / und ein Wohlgefallen an ihm hatte / wolte Er ihn nicht erlösen / damit Er ihm sein Reich erwerben / und sein Volk zum Eigenthumb erkauffen / und also ewig in den Seinen herrlich werden möchte.

§. 21. Sänglich handelt sie ihrem Ampte zuwider.

Also machten es nun die Hohenpriester samt den Schriftgelehrten und Ältesten mit Jesu in ihrer Bespottung! *W. Lieben / was düncket euch? Hätte diesen Geistlichen Herren wegen ihres hochtragenden Amptes nicht besser angestanden / daß sie den gecreuzigten und sterbenden Jesum hätten getröstet / jedermänniglichen zum Mittheiden / und das Volk zur Fürbitte ermahnet / und die / so ungeschickte und spöttische Worte von sich hören ließen / ernstlich bestraffet / ihnen anweisende / wie es sich keines weges gebühre den Betrübten und*

B b b b 2

Be-

- (a) O Insani, scelestique homines! an Prophetæ non erant Prophetæ, & iusti, quos occidistis, iusti non erant, quoniam eos DEUS à periculis non eripuit? imò verò erant, etiamsi à vobis injuria vexabantur. Quid igitur huic æmentie vestræ quale excogitari potest? Nam si existimatis, quod illorum apud vos propter pericula nomen non periit, sed erant Prophetæ, quamvis torquerentur: multò magis non debebatis scandalizari, &c. *Ang.*

Bedrängten noch mehr Drangsal zuzufügen / (a) und der E-
 lenden zu spotten? Aber siehe/sie thun solches nicht allein nicht/
 sondern was jene nicht können / das lehren sie dieselbe noch /
 und machen es ärger; wie sie auch deswegen/ (da jene in der
 andern Person gesaget hatten zu Christo: **Der du den Tem-
 pel Gottes zerbrichst; Bist du Gottes Sohn?** ihm noch
 würdigende zuzureden) in der dritten Person ihre spöttische
 Rede führen/und sagen: **Andern hat Er geholffen. Ist Er
 der König Israel. Er hat Gott vertrauet.** Woraus er-
 hellet / nicht allein / daß sie ihn nicht einmahl würdig achten/
 ihm zuzureden / sondern auch // daß sie // also von ihm zu dem
 Volcke redend // demselben in ihrer Spöttey lieblosen / sie
 billigen / und gut heißen / ja es noch mehr dazu gehende ma-
 chen; Und also zeigen sie mit ihrem Exempel / daß wann die
 Lehrer nichts taugen/sie ärger sind als das Volck/und es auch
 ärger machen / als es ist.

S. 22. Zeiget/daß sie noch besser von dem Teuffel ihre Lection
 gelernt hat / als das Volck.

Wie wir dann hier auch sehen / daß diese so genannten
 Geistliche noch besser oder noch vollkommener die Lection ih-
 res Meisters / des Satans / gelernt hatten / als die vorüber-
 gehende spottende Menge/dann da die hatte zu Jesu gesaget:
Bist du Gottes Sohn/ so steige herab vom Creutz (nach dem
 Vorbilde des Teuffels / der zu Jesu gesprochen hatte: **Bist
 du Gottes Sohn/ so laß dich hinab**) So sagen diese solches
 nicht allein / sprechende: **Ist Er der König Israel/ so steige
 Er nun vom Creutz;** Sondern / gleich wie sie es eigentlich
 waren/die Jesum von Juda gekauffet/gefangen genommen/
 zum Tode verurtheilet / und zum Tode dem Pilato überant-
 wortet/und demnach ihn an das Creutz erhaben hatten / wel-
 chen vor dem der Teuffel auff einen sehr hohen Berg gefüh-
 ret hatte / ihm zeigende alle Reiche der Welt und ihre Herr-
 lichkeit:

Math. 4. 6.

vl. 8.

(a) Afflictis non est addenda afflictio.

lichkeit: Also sind sie es hie auch / welche dem HErrn Christo versprechen / daß sie ihm wollen glauben / wo Er wird vom Creutz herab steigen / ebener gestalt / wie ihr Lehrmeister / der Teuffel / zu Jesu sprach: **Diß alles wil ich dir geben / so du** vl. 9.
niederfällst / und mich anbetest. Darinnen aber der Vater und seine Kinder beyde Lügner waren / nach beyder Art / indem sie versprochen / was nicht ihr war / auch nicht in ihrer Macht zu leisten stund.

§. 23. Diese Besspottung / von dem Propheten fast mit den eigensten Worten geweissaget von dem Messia / befestiget unsern Glauben an Christum.

Hierbey nehme Eure Liebe noch wahr / daß David von dem Messia geweissaget hat / daß Er von seinen Feinden eben also / mit Gebährden und mit den fast eigensten Worten solte bespottet werden / wie hier geschehen ist / indem Er ihn also redend einführet: **Alle / die mich sehen / spotten mein / sperren** Ps. 22: 8. 9.
das Maul auff / und schütteln den Kopff; Er klagt dem HErrn / der helffe ihm aus / und errette ihn / hat er Lust zu ihm. Und was ist hieraus anders zu schliessen / als daß Christus eben der wahre Messias sey / von welchem David geweissaget hat / daß ihm solches begegnen werde / und daß diese Juden / so die Vorübergehende / als insonderheit die Hohenprierster samt den Schriftgelehrten und Ältesten eben diejene Feinde Christi seyn / welche David im Geist vorher gesehen hat? Derohalben sollen diese Schmah-Worte uns kräftiglich stärcken in unserm Glauben / mit welchem wir Christum / als den Messiam und Heyland der Welt / angenommen haben.

§. 24. Die Veränderlichkeit der Welt - Menschen mit dem Glück.

Endlich sehen wir hier den Lauff der Welt an diesen geistlich genannten / aber fleisch- und weltlich-gesinneten Juden:
B b b b b 3 Etc

Sie haben dem HErrn Christo vor dem / da Er grosse Wunder that / meisterlich wissen zu schmeicheln / und ihn zu grüssen
 Math. 19: als einen Meister / der wahrhafftig war / und den Weg Gottes
 16. recht lehret / da man gemeinet hätte / sie wären seine beste
 22: 16. Freunde ; Nun aber / da Er in der äussersten Noth steckt /
 brechen sie in ganz andere Worte aus / und verändern die
 Sprache ; Sie lästern ihn / sie spotten sein / und reden das
 Ärgste zu seiner Unehre : So ändern sich die Zungen der
 Schmeichler bey des Glücks-Veränderung in Laster-Zun-
 gen / und wie sehr sie einen gelobet und erhaben in seinem
 Wohl-Stande / so sehr schelten / lästern und schmähen sie ihn
 hernach / wann sich sein Glück in Unglück verwandelt hat :
 Darumb o Mensch ! traue niemand / sondern verachte der
 Schmeichler Liebkosen / so wird es dir nicht frembd vorkommen /
 wann du auch ihr Lästern anhören must.

S. 25. Wie es zu verstehen / daß unser Evangelist der Mörder gedencket /
 da es doch nur einer gewesen ist.

Die Lästereien der Vorübergehenden / und die Bespot-
 tungen der Jüdischen Geistlichkeit wurden angehört von den
 Mördern / die mit Jesu gekreuziget waren / und sind dadurch
 vl. 44. bewogen / daß sie Jesum dergleichen auch schmäheten / wie der
 Text zuletzt meldet. Wie unser Evangelist mit Marco sa-
 in Plurativo get / daß die Mörder (in der Zahl der Mehrderheit) Jesum
 Marc. 15: 32. schmäheten / da doch aus Luca offenbahr ist / daß nur einer
 Luc. 23: 39. Christum geschmähet / der ander aber denselben darüber ge-
 40. straffet habe / hat alte und neue Ausleger Arbeit zu verglei-
 chen gemacht ; Vierter Alten (4) Gedancken gehen dahin / als
 hätten

(4) Orig. tract. 35. in Matth.

Athan. Serm. de Pest. & Cruce Domini.

Ambros. lib. 10. in Luc.

Hier. in loc.

Chrysosth. hom. 88. in loc. & hom. 21. ad Rom.

Theoph. in loc.

Euthym. in loc.

Prosper cont. Cassian. cap. 14.

hätten beyde Mörder erst Christum geschmähet/ und als hätte hernach einer derselben sich eines bessern bedacht / aber ohne einigen Grund wird solches gesetzt und gesagt / und das Widerspiel erhellet gnugsam aus Luca. Derselbe erkläret / daß/ was nur einer gethan hat / (wie solches oft und viel geschieht von allerley Scribenten) (a) unser Evangelist mit Marco in der vielen Zahl vorstellet / welche aber auch nicht ohne Ursache die Zahl von vielen gebraucht haben / nemlich erstlich/ also insgemein anzuzeigen / daß Christus von allerley Schlag Menschen sey gelästert worden/ auch nicht ausgenommen die Mörder / die mit ihm gecreuziget waren; (b) darnach ins besonder anzuweisen/ daß es ungewiß sey/ welcher von den beyden Mördern der Lästere gewesen ist / wie die Zahl von vielen wol pfleget gebraucht zu werden/ wann von zween ungewiß gelassen wird / wer es gewesen ist: Wie unter andern zu sehen in dem Büchlein des Propheten Jona / da gesagt wird: **Jonas war hinunter in das Schiff/ eigentlich / an die** Jon. 1: 8. **Seiten des Schiffs/ gestiegen;** Das ist / an eine der beyden אל ירכתי **Seiten des Schiffs/ (c) oder an eine von den beyden Sei-** הספינה **ten/ (d) es sey die rechte oder die lincke Seite gewesen:** Demnach die Evangelisten Matthäus und Marcus auff diese Weise es ungewiß lassen / wer von den Mördern der Schmäher gewesen ist / ob es/der an der rechten / oder der an der linken Seite hangende/ ist gewesen.

§. 26. Der Christum geschmähet hat / und wie?

Sie schmäheten ihn auch / sagt der Text / **desgleichen;** das ist / der vorigen Schmah-Worte haben sie auch ausgespiert

(a) Hic per tropum, qui appellatur **מבאש**, pro uno latrone: uterque inducitur, blasphemasse. Hier. in loc.

(a) V. Auguſt. de Conſenſ. Evang. lib. 3. cap. 16.

(c) Id est, אל אחת ירכתי הספינה ut Aben Esra habet.

(d) Aut אל אחת מן הירכתי. Uti David Kimchi explicat.

spien wider Jesum / und also ihm auch verweisslich vorgehalten eben dieselbe Dinge / wie das Griechische Wort den Nachdruck hat. (a) Neben dem aber so meldet Lucas ganz eigentlich/das der Schmäher ihm verwiesen/das Er ihm selber und ihnen nicht half/oder nicht helfen könnte/und also gespro-

Luc. 23: 39. chen habe : **Bist du Christus/so hilf dir selbst und uns.**

§. 27. Die Art der ruchlosen Sünder.

Dieser Mensch war sein Lebenlang ein ruchloser Sünder gewesen / und wil auch ein solcher sterben : Sein Herz war böse/ voll bitterer Gall / des gehet sein Mund über/ und bricht Gallen-bittere Schmähe-Worte aus: Gottlos war sein Wandel gewesen / gottlos soll das Ende desselben seyn ; Wie sein Herz und sein Leben nichts getaugt/ so könnte auch aus seinem Herzen nichts gutes kommen / und auff sein Leben nicht gutes folgen / ja seine Zunge musste hie beides an den Tag geben/und offenbahr machen. Und wer wolte sich darüber verwundern ? Disß aber möchte wol vielleicht ohne Verwunderung nicht können angemercket werden / dasß dieser Mensch in solchem Stande / hangende am Creuze / und so nahe dem Tode / gleichwol seine Bosheit noch verspüren lässet / und sich so wenig für die Hölle fürchtet / ja insonderheit / dasß er keine Scheu träget / diese seine Bosheit zu verüben gegen den / der ihm kein Leid gethan hatte/ und weder mit der That noch mit Worten ihn beleidiget / und der nun mit ihm in einem Stande war/ und zwar unschuldig/ und viel mehr leiden musste / als er/ ob gleich er so viel schuldiger war/ als Christus unschuldig: doch die Bosheit kan und hält keine Schrancken. Er lästert/ fluchet/ und schilt diejene nicht / welche ihn zum Tode verdammet hatten / und ihn an das Creuz genagelt ; Er verfluchet nicht sein eigen gottloses Leben/das ihn an diesen Ort gebracht hatte / (wozu er wol Ursach gehabt) sondern er schmähet den/

(a) Ovid. *Gen.* Objecto certo crimine aliquem increpare, aut exprobare, quod debuisset aliter fieri.

den/der so wol unschuldig war gegen ihm/als gegen allen/ und so wenig ihm/ als einigem andern Leides/ sondern hingegen allen Gutes gethan hatte; und das thut Er/ da der Todt ihm auff den Lippen saß/ und da er von dem weltlichen Gericht und zeitlicher Straffe vor das Göttliche Gericht nun erscheinen sollte/und die ewige Straffe zu erwarten hatte. O welch ein greuliche Bosheit! O welch eine erschreckliche Versio- ckung des Herzens war diß!

O GOTT/ bewahre uns für ein hartes und verstocktes Herz! Dann so gehet es gemeiniglich mit denen/ die sich den Sünden ergeben/ GOTT giebt sie über in einen verkehrten Sinn/und verstocket ihre Herzen; so bleiben sie halstarrig im Bösen/und leben in der Sünde/wie ein Fisch im Wasser/und trincken je länger je mehr die Ungerechtigkeit ein/ und häuf- fen Sünde mit Sünde. Schläget und plaget sie gleich der Herr/ das hält sie nicht ab vom sündigen/ ja fallen sie schon in ein besonder Gericht Gottes/ sie fürchten sich doch nicht/ GOTT weiter zu erzörnen. Daher Salomon wol saget: Wann du den Narren im Mörsel zerstießest mit dem Stem, Prov. 27: pel/ wie Grüge/ so ließe doch seine Nartheit nicht von ihm. 22. Ja kömmts auch gleich ans Sterben/ sie erschrecken kaum ein Augenblick für der Hölle. Sie sind des sündigens so ge- Hiob. 21:13. wohnt/ daß sie sterben in und mit ihren Sünden/ wie sie ge- lebet haben in denselben.

S. 28. Der Welt Lohn.

Hat dieser Mörder sich noch Gedancken gemacht von Gna- de/und deswegen den Hohenpriestern/indem er Jesum schmä- het/ flattiret/ und nach dem Maul geredet/ in Hoffnung/ sie würden es ihn genießten lassen/ und seine Freymachung aus- wircken/ so hat er sich schändlich betrogen gefunden/ dann sie lassen ihn verderben am Creutz. Welches uns ein Beyspiel geben kan/ wie die Welt denen/ die ihre Gunst wider Gott suchen/ endlich Lohne/ und ihnen für ihren Dienst zu letzt gar
 E c c c c schlech-

schlechten Danck gebe : Darumb / lieber Mensch ! thue der Welt nichts zugefallen wider Gott und sein Wort ; Mache dir lieber Gott / als die Welt zum Freunde ; Ja verleugne die Welt / so wirst du nicht betrogen / und halte dich an Gott / der wird dir's vergelten.

§. 29. Wie schwer hie Christi Leiden gewesen ist.

Nun haben wir uns lang genug aufgehalten in Beschauung der Spötter Christi ; Es wird Zeit seyn / daß wir Christum anschauen unter dem Hohn und Spott derselben. Jenes hat uns billig sollen abschrecken von solchen Greueln und Lasteren ; Dieses wird uns nun kräftig trösten und ein starker Spoor seyn zu schönen Tugenden.

Schauet hier denn Jesum / erhaben am Creutz / aber unter den Zungen unterschiedlicher Lasterer und Spötter liegen ; Sie lästern ihn ; Sie spotten sein ; Sie schmähen ihn. Sie lästern seine Worte und seine Göttliche Sohnschaft. Sie spotten seiner Wunder - Werke / mit welchen Er andern geholfen hat / und seines Könighchen Ampts / und seines Vertrauens auff Gott : Auch schmähen ihn die verachtteste und greulichste Menschen / selbst ein Mörder / der um seiner schändlichen Ubelthaten willen gecreuziget war / und litte / was seine Thaten wehrt waren. Diß ist fürwahr dem HErrn Christo kein geringes Leiden gewesen / so hönisch auffgezogen / und so abscheulich gelästert und bespottet zu werden. Wir wissen / wie es uns kräncket / wann uns solches begegnet ; gemeinlich saget man / man wolte lieber alles andere Leiden erdulden / als solches. (a) Keine Schmerken thun dem Leibe so wehe / als Hohn und Spott der Seelen. Wol saget David : Die Phil 6:22. Schmach bricht mir mein Herz und kräncket mich. Und drückt damit aus / wie gemeinlich die Schmach empfunden wird : Nun dieses hat Christus im höchsten Grad gelitten und empfunden.

§. 30. Wie

(a) Non potest generosus animus contumeliam pati. Seneca.

§. 30. Wie Er aber unschuldig gelitten hat / und zwar / umb für uns zu bezahlen.

Und sehet / diß hat Christus gelitten / und war doch in allem unschuldig / und darumb hat Er für uns / als unser Bürge / gelitten / der bezahlen mußte / was wir verschuldet hatten: Dann wir haben uns vielfältig versündigt mit lästern / spotten und schmähen / und mit diesen und andern Sünden haben wir verdienet / daß wir ein Spott des Satans würden / und zur ewigen Schmach und Schande aufserwecket / und darumb Christus hat hiemit für solche unsere Sünden bezahlt / und uns von solchem Spott / Schmach und Schande erlöset und erlediget. Darumb saget Christus / der Herr / im Geist durch den Mund des Propheten Davids: Die Schmach derer / die dich / Herr / schmähen / sind auff mich gefallen. Aengstigen und bekümmern dich dann / gläubige Seele / solche Sünden / da dein Gewissen dich derselben beschuldiget / so werffe / in wahrer Buße und mit festem Glauben / dieselbe auff Jesum / und tröste dich dieses seines Leidens. Hüte dich aber auch / daß du nicht von neuen mit solchen Sünden Christo solches Leiden aufladest / und dich also einmahl dieses Trostes verlustig machest.

Ps. 69: 17.

§. 31. Warnung für die Unbußfertige.

Und / bedencket es doch / O ihr unbußfertige Sünder / hat Christus umb der Seinigen willen solche Lästerungen und Bepottungen unschuldig gelitten / was wird euch begegnen / wann ihr als die Schuldige mit ewiger Schmach bedeckt / und mit höllischer Schande / als mit einem Kleide / werdet bekleidet werden. So man das thut am grünen Holz / was wil am durren werden.

Luc. 23: 31.

§. 32. Und für die Spötter.

Euch alle aber ermahne ich / daß ihr euch nicht gleich stellet diesen Spöttern / und mit andern in ihrem Elend den Spott treibet / und also ihren Jammer vermehret / damit nicht ein

E c c c c 2

siren

strenges Gericht über euch komme / wie Pharaon / der des geplagten Volcks und seines Gottes spottete / im rothen Meer ertrinken / und die Zunge des Laster-Mauls (ich meyne Nebucadnezar) auff dem Felde Graß lecken / und die Zunge des reichen Manns / die nicht so barmherzig war / als die Zunge seiner Hünden / Quaal leiden muste in der Flammen.

§. 33. Wie gedultig Christus es gelitten hat / und zwar / umb uns
Ehre und Herrlichkeit zu erwerben.

Diß hat aber Christus nicht allein unschuldig / sondern auch gedultig gelitten / dann mit keinem einzigen Wort hat Er sich dagegen ausgelassen / sondern mit Stillschweigen hat Er alle diese Lasterungen / Bespottungen und Schmähungen / so wol von dem einen als von dem andern / ohne im geringsten dagegen zu nicken / angehört / ja da Er schon gezerget und ausgefodert ward / ein und ander mahl / Er sollte vom Creutz herab steigen / ob es ihm gleich leichter wäre zu thun gewesen / als wir einen Finger regen / hat Ers doch nicht thun wollen / und auch nicht gethan / sondern hat seine Seele in Gedult gefasset / und es am Creutz biß auff den letzten Odem gedultig ausgehalten : Und in Krafft dieses seines gedultigen Leidens hat Er uns nicht allein mit seiner Schmach Ehre / und mit seiner Schande Herrlichkeit / und mit seiner Bespottung Preis und Ruhm verdienet und erworben / sondern auch alle unsere Schande / Schmach / Hohn und Spott / so wir oft von gottlosen Menschen / und von den Feinden der Wahrheit leiden müssen / geheiligt / und so erleichtert / daß wir unter der Last solcher Hohn und Spott-Worten nicht versinken noch vergehen / ja

Rom. 8 : 2. dieselbe alle uns verwandelt in Ehre und Herrlichkeit / so / daß wir uns nun derselben rühmen können / und Gott danken

Ak. 1 : 40. müssen / daß Er uns würdig achtet / umb seines Namens willen Schmach zu leiden / wie die Apostel solches wol verstun-

den / und auch deswegen ihre Dancksagung bey Gott abstatteten / da sie solche Schmach und Schande hatten mit Gedult

erlitten / daß sie vor aller Welt öffentlich waren gestäupet.

§. 34. Uns

S. 34. Uns auch ein Beyispiel zur Nachfolge zu geben.

Da aber der Herr Christus für uns solche Bepottungen und Verhönungen unschuldig und gedultig gelitten hat/so hat Er uns auch darin ein Beyispiel gelassen/ daß wir sollen nach 1. Petr. 2:12. folgen seinen Fußstapffen/ und sollen uns deswegen hier vor- erst durch Christi Unschuld dazu auffwecken/ daß wir unschul- dich und unsträfflich unsern Christlichen Wandel führen/ und niemand Anlaß geben/ uns zu schelten/ und böses von uns zu reden/damit wannes gleichwol geschieht/es sey umb des Nah- mens Christi willen/ oder umb des einen oder des andern Wercks willen/wir uns unser Unschuld getrösten können/ und versichert seyn/ daß wir in Nachfolge Christi solches leiden/ und daß wir dafür auch mit Christo Ehre und Herrlichkeit zu erwarten haben/ eingedenck der Worte Christi: Seelig seyd Matth. 5: 11. 12. ihr/so euch die Menschen umb meiner willen schmähen/und ver- folgen/ und reden allerley Böses wider euch/ so sie daran lies- gen/ seyd frölich und getrost/ es soll euch im Himmel wol bes- lohnet werden; Und der Worte Petri: Seelig seyd ihr/wann 1. Petr. 4:14. ihr geschmähet werdet über dem Nahmen Christi/ dann der Geist/ der ein Geist der Herrlichkeit und Gutes ist/ ruhet auff euch. Bey ihnen ist er verlästert/aber bey euch ist er ge- preisert. Daben jederman Petri angehängte Vermahnung fleißig erwege und wahrnehme: Niemand aber leide unter vs. 13. 16. euch/als ein Mörder/oder Dieb/oder Ubelthäter/ oder der in ein frembd Ampt greiffet: leidet er aber/ als ein Christ/ so 2. Cor. 10-11. schäme er sich nicht/er ehre aber Gott in solchem Fall. ἐπίσκοπος

Darnach aber sollen wir hier durch Christi Gedult uns auch dazu auffwecken/ daß wir in allem Leiden/ so uns von Menschen mit ihrem Spotten und Schmähen wird angethan/ gedultig uns erweisen/und nicht allein nicht widerschelten/ wann wir gescholten werden/ und nicht dräuen/ wann wir leiden/ wie Christus nicht wieder schalt/ da Er gescholten ward/und nicht dränet/ da Er litte/ sondern auch uns nicht viel verthädigen/ und ein groß Werck davon machen/ viel lie-
 C c c c 3. ber

ber stillschweigen / ja auch uns selber nicht helfen / wie Christus hier gethan hat / (a) und es dem heimstellen / der da recht
 1. Pet. 2: 23. richtet / wie Christus auch gethan hat / nach Petri Zeugniß /
 eingedenct des gemeinen Sprich-Worts:

Man hüte sich für der That /
 Der Lügen wird wol Raht.

Hebr. 12: Lasset uns nur auffsehen auff Jesum / den Anfänger und
 2. 3. Vollender des Glaubens / welcher / da Er wol hätte mögen
 Freude haben/erduldet Er das Creutz/und achtet der Schande
 nicht/und ist gesessen zur Rechten auff dem Stuhl Gottes/
 und gedencen an den / der ein solches Widersprechen von den
 Sündern wider sich erduldet hat / daß wir nicht in unserm
 Muth matt werden/und ablassen. Lasset uns glauben/ daß
 2. Tim. 2: wo wir dulden/wir auch mit werden herrschen.
 12.

§. 35. Worin die zarte Christen viel zu kurz kommen.

Aber wie viel kommen hier unsere zarte und gemächliche
 Christen zu kurz / die nicht ein uneben Wort können leiden/
 das sie meinen / ihnen zu nahe geredet zu seyn / und alsobald
 ein groß Geschrey und Lermen darüber machen / und weil sie
 meinen unschuldig zu seyn / es darumb so viel weniger ertra-
 gen können / und sagen / solt ich das leiden / da ich unschuldig
 bin ; Ich bin so unschuldig daran/als das Kind/ das gebohren
 ist ; Wäre ich schuldig/so solts mich nicht verdriessen/aber nun
 soll ers mir beweisen / oder ich halte ihn selbst in Ewigkeit für
 einen solchen / als er mich geschimpffet hat/ ja für diesen / und
 jenen / biß ers mir darthut ; Da doch die Unschuld der beste
 Trost in solchem Fall ist/ und auch die Gedult am meisten er-
 wecken und zu wege bringen kan und soll : Und da es Chri-
 sten

(a) Christus ad omnia tacebat , maximum nobis longanimitatis exam-
 plum præbens. Chrysosth. in loc Homil. 88.

Quia patientiam docebat, idè potentiam differebat. Si enim quasi
 commotus ad eorum verba descenderet, victus convictorum
 dolors putaretur, Aug. tract. 37. in Joh.

sten wol anstehet / daß sie nicht sind wie die bellende und beiß-
sige Hunde / die alsobald wieder bellen / und wieder beißen/
noch wie die stößige Ochsen / oder schlagende Hengste / die wie-
der stoßen / und wieder schlagen / sondern wie die gedultige
Schaafe / und einfältige Tauben / die sich nicht wehren; Ja da
die Christen nicht besser obsiegen / als mit Gedult und Still-
schweigen / wann sie unter böse Zungen und Laster-Mäuler
gerathen / gleich wie derjenige / der unter einen Hauffen Hunde
geräth / am allerbesten davon kommt / wann er stillschweiget;
und der sich ruhig und stille hält unter einem Bienschwarm/
ungestochen davon kömmt.

S. 36. Trost für angefochtene Christen.

Endlich aber / Ihr meine Liebsten / die ihr so unschuldig
als gedultig / und so gedultig als unschuldig leidet / und noch
daben oft hart angefochten werdet wegen euers Vertrauens
auff Gott / und des Verzugs oder Ausbleibens der Göttli-
chen Hülffe und Erlösung / es sey / daß es geschehe auswendig
von bösen Menschen / die zu euch sagen / wo ist nun euer Gott?
oder inwendig von dem Satan mit solchen Gedancken / als
wäret ihr Gottes Kinder nicht / als wäre euer Vertrauen auff
Gott nicht recht / und euer Glaube nichtig / oder als hätte Gott
euch verlassen / und verstoßen / und wolte euch nicht helfen.
Ich weiß wol / daß kein äußerlich und leiblich Leiden daben
kömmt / und daß solche Anfechtungen das schwerste sind / das
euch treffen kan. Wie deswegen David / unter denselben lie-
gende / ausbricht: Meine Thränen sind meine Speise Tag Psal. 42:4.
und Nacht / weil man täglich zu mir sagt: Wo ist nun dein
GOTT? Und wiedrumb: Es ist als ein Nord in meinen vl. 11.
Beinen / daß mich meine Feinde schmähen / wann sie täglich zu
mir sagen: Wo ist nun dein Gott? Ich weiß auch wol / daß
euch dann umb Trost sehr bange ist / und daß ihr durchgehends Esa. 38:17.
daben klaget: Meine Seele wil sich nicht trösten lassen. Dar- Psal. 77:3.
umb / O. Allerliebste / schauet hier doch zu eurem Trost an euern 8-10.
aller

allerliebsten Heyland und Bräutigam / auff welchen mit solchen Pfeilen nicht allein der Satan in der Wüsten / sondern auch hier seine Werkzeuge nach seinem Exempel loßgeschossen haben / als wäre Er nicht Gottes Sohn / weil Er ihm selber nicht halff/und als wäre sein Vertrauen auff Gott eitel / weil Gott ihn ließ hangen und sterben am Creutz; Und gedencet/ daß Er gleichwol wahrhaftig Gottes Sohn gewesen ist/ und sein Vertrauen gut und nicht umbsonst; Und daß Christus / der diese Anfechtungen gelitten und erduldet hat/ eure Anfechtung hat geheiligt / und in einen Seegen verwandelt/ so daß sie euch nicht können schaden/ sondern mitwirken müssen zu eurem besten. Ja gedencet / daß ihr gleichwol Gottes Kinder seyd/wie Christus den einen Weg wie den andern Gottes Sohn gewesen und geblieben ist / und daß Gott mit seiner Hülffe verzeucht/ umb heiliger Ursachen willen/und nicht zu eurem Schaden/ ja euch auch wol aus einem gewissen Creutz gar nicht erlöset/ wie Er Christum vom Creutz nicht hat wollen helfen umb eurent willen / damit Er euch etwas bessers dafür gebe / nemlich die Gnade / daß ihr hier Christi Leiden zu eurem Trost genießet/ Christo in seinem Leiden gleichförmig seyn / ja mit Christo hernacher in alle Ewigkeit leben und herrschen möget. Tröstet euch mit diesen Worten unter einander. Der Gott aber alles Trostes / wolle euch / eben gleichwie ihr des Leidens Christi viel habt / also auch reichlich trösten durch Christum. Ihm sey die Ehre in Ewigkeit /

1. Theß. 4: 18.
2. Cor. 1: 3. 4.

A M E N.


